




JOHANNITER

Aus Liebe zum Leben.



Jahresbericht 2019
der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.



Wir Johanniter verstehen uns als Gemeinschaft von Menschen, die anderen helfen. Mit mehr als 40.000 ehrenamtlich Aktiven, rund 25.000 hauptamtlich Mitarbeitenden und rund 1,2 Millionen Fördermitgliedern zählt die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. zu den großen Hilfsorganisationen in Deutschland. 1952 gegründet und mit christlichem Auftrag helfen wir Menschen in Not – unabhängig von Religion, Nationalität oder Kultur.

Wir sind im Rettungs- und Sanitätsdienst, im Katastrophenschutz und in der humanitären Hilfe aktiv. In unseren Erste-Hilfe-Kursen lernen Menschen, wie sie im Notfall helfen können. Wir pflegen Kranke, begleiten Kinder und Jugendliche, unterstützen ältere Menschen und setzen uns für geflüchtete Menschen ein.

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde der Johanniter-Unfall-Hilfe,

Kriseneinsätze gehören zum Tagesgeschäft einer großen Hilfsorganisation wie der Johanniter-Unfall-Hilfe: Unterstützung bei Bombenräumungen, Errichtung von Notunterkünften, Versorgung der Betroffenen nach Naturkatastrophen – um nur einige wenige Szenarien zu nennen, auf die sich unsere Helferinnen und Helfer in ihrer Ausbildung umfassend vorbereiten. Und für die sie regelmäßig trainieren, in ihrer Freizeit, um im Ernstfall bereitzustehen.

Was aber tun, wenn eine Krise eintritt, auf die sich niemand vorbereiten konnte? Wenn nicht nur anderen schnell und zuverlässig geholfen werden muss, sondern unsere Organisation selbst mit jedem einzelnen unserer Dienste und all unseren Mitarbeitenden unmittelbar betroffen ist – auf unbestimmte Zeit und mit ungewissem Ausgang? Eine neue Herausforderung, auch für uns im Katastrophenschutz erprobte Johanniter.

Die letzten Monate standen ganz im Zeichen der Bewältigung der Corona-Krise: Von einem Tag auf den anderen mussten wir unsere Tagespflegen schließen und unsere Fahrdienste einstellen. Stattdessen haben wir bundesweit Einkaufshilfen organisiert und ein Zuhör-Telefon für Betroffene eingerichtet. Unsere mehr als 450 Kitas mussten auf einen Notbetrieb umstellen oder ihre Türen zeitweise ganz schließen. Unsere Mitarbeitenden im Rettungsdienst und unsere Pflegekräfte mussten ihre Patienten unter deutlich erschwerten Bedingungen zuverlässig weiterversorgen.

Wenn wir heute auf diese Monate zurückblicken, können wir sagen: Gerade in so besonderen Zeiten zeigt sich, was unsere Johanniter-Gemeinschaft

ausmacht: Johanniterinnen und Johanniter halten zusammen und meistern Herausforderungen gemeinsam – mit unermüdlicher Energie und Zuversicht, mit Gemeinsinn, Pragmatismus und Kreativität. Und – noch wichtiger – sie erfüllen ungeachtet aller Schwierigkeiten weiter tagtäglich zuverlässig und engagiert ihren Dienst und sind für andere da.

Das zu erleben, macht mich sehr stolz. Und es erfüllt mich mit Zuversicht, dass wir auch zukünftige Krisen gemeinsam meistern werden.

Ich danke daher all unseren ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das im vergangenen Jahr und insbesondere in den vergangenen Monaten Geleistete. Einen ebenso herzlichen Dank sage ich unseren Fördermitgliedern, Spenderinnen und Spendern und all unseren Partnern für ihre Unterstützung bei der Erfüllung unseres Auftrags – denen zu helfen, die unsere Hilfe brauchen.

Herzliche Grüße



Frank-J. Weise

Dr. h. c. Frank-Jürgen Weise
Präsident der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Inhalt

05 / **Bericht des Bundesvorstandes**
Rückblick auf 2019 und Ausblick

22 / **Auslandshilfe**
Unsere Hilfe weltweit

08 / **Auf einen Blick**
Unsere Arbeit in Zahlen

24 / **Wir Johanniter**
Die Menschen hinter der Organisation

10 / **Im Notfall**
Erste Hilfe, Rettung und Bevölkerungsschutz

28 / **Finanzbericht**
Unsere Entwicklung in Zahlen

14 / **Für Senioren**
Unsere sozialen Dienstleistungen

33 / **Transparenz**
Informationen für Fördermitglieder und Spender

18 / **Für Kinder und Jugendliche**
Unsere pädagogischen Angebote

34 / **Die Johanniter-Gemeinschaft**
Unsere Gremien und unsere Struktur

Wir verwenden in diesem Bericht geschlechtsneutrale Begriffe, um auch Menschen einzuschließen, die sich weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen. Wenn das nicht möglich ist, wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen davon abgewichen. Es sind stets Personen aller Geschlechter gleichermaßen gemeint.

Bericht des Bundesvorstandes

Wir können das letzte Jahr nicht Revue passieren lassen, ohne auch einen Blick auf die vergangenen Monate zu werfen und darauf, welche Lehren wir für die Zukunft daraus ziehen. Denn die Corona-Pandemie hat unseren Alltag verändert und uns vor große Herausforderungen gestellt: jeden einzelnen in seinem beruflichen und persönlichen Umfeld und unsere Organisation als Ganzes.

Was uns 2019 beschäftigt hat

In all unseren wichtigsten Arbeitsfeldern haben wir ein starkes Wachstum zu verzeichnen. Die Zahl unserer Kitas ist auf über 450 gewachsen. Mehr als

„Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist längst viel mehr als eine Blaulicht-Organisation.“

30.000 Kinder betreuen wir dort inzwischen deutschlandweit. Damit konnten wir unsere Position als größter bundesweit tätiger freigemeinnütziger Kita-Träger weiter ausbauen. Gerade die ungeheuer dynamische Entwicklung in diesem Bereich macht deutlich: Auch wenn unser Name anderes vermuten lässt – die Johanniter-Unfall-Hilfe ist längst viel mehr als eine Blaulicht-Organisation.

Für die Entwicklung im Bereich der ambulanten Pflege gilt Ähnliches: Mehr als 3.800 Mitarbeitende sind mittlerweile in unseren ambulanten Pflegediensten und Tagespflegeeinrichtungen für uns tätig. Sie prägen das Bild der Johanniter heute entscheidend mit. Angesichts des demografischen Wandels und



Mit unseren 454 Kitas sind wir der größte bundesweit tätige freigemeinnützige Kita-Träger in Deutschland.

der besonderen gesellschaftlichen Relevanz gewinnt dieses Arbeitsfeld eine immer stärkere Bedeutung für uns. Wir sehen dies als eine Zukunftsaufgabe ersten Ranges.

Ähnliches gilt für das Thema Integration. Entstanden aus unseren bundesweiten Aktivitäten in der Flüchtlingshilfe und -betreuung, entwickelt sich dieser Arbeitsbereich mehr und mehr zu einer Querschnittsaufgabe, die in nahezu alle anderen Arbeitsfelder hineinwirkt – in unsere Kinder- und Jugendhilfe, die Ausbildung, den Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz, genauso wie in unsere Personalgewinnung und ins Ehrenamt. Um Menschen mit Migrationshintergrund verstärkt anzusprechen und bei uns willkommen zu heißen, haben wir im vergangenen Jahr unser Projekt „Vielfalt gewinnt! Interkulturelle Öffnung der Johanniter-Unfall-Hilfe“ auf den Weg gebracht.

Ungeachtet des stetigen Ausbaus unserer Aktivitäten in anderen Bereichen bleibt die Notfallrettung mit mehr als 5.000 Mitarbeitenden eines unserer prägenden Arbeitsfelder. Nahezu 750.000 Mal waren die Johanniter im vergangenen Jahr im Einsatz. Das ist erneut ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Im Schnitt haben unsere Rettungskräfte damit 2019 rund 2.050 Einsätze am Tag absolviert.

Eine wichtige Zukunftsfrage für die Entwicklung des Rettungsdienstes in Deutschland ist die geplante Reform der Notfallversorgung. Im Kern geht es dabei um eine stärkere Vernetzung der einzelnen Versorgungsbereiche – vom Notruf bis zur stationären Versorgung. Angesichts überlasteter Strukturen und eines akuten Personalmangels ist dieser Vorstoß aus unserer Sicht sinnvoll. Allerdings gibt es Aspekte, die wir kritisch sehen. Der Rettungsdienst spielt eine zentrale Rolle für eine gute medizinische Versorgung im Notfall. Er sollte durch die Reform gestärkt und keinesfalls zusätzlich belastet werden, zum Beispiel durch einen Zuwachs an Bürokratie.



Einsatz für die Mitarbeitenden
im Rettungsdienst in Hildesheim

Eine besondere Herausforderung des vergangenen Jahres: unser Nothilfeinsatz in Mosambik. Der Zyklon Idai war im März 2019 über das Land hinweggezogen und hatte eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Daraufhin stellten wir sofort ein medizinisches Soforthilfeteam zusammen. Mit dem Ende des vierwöchigen

Einsatzes war unsere Arbeit vor Ort jedoch nicht beendet. Gemeinsam mit lokalen Partnern engagieren wir uns weiter in der Region, um die Bevölkerung dabei zu unterstützen, die Spätfolgen von Idai zu bewältigen.

Die positive Entwicklung in nahezu allen Arbeitsbereichen wäre nicht möglich, wenn es uns nicht immer wieder gelänge, trotz des anhaltenden Fachkräftemangels gerade in den sozialen Berufen jedes Jahr zahlreiche neue Mitarbeitende für uns zu gewinnen. Rund 25.000 Menschen haben inzwischen ihre berufliche Heimat bei den Johannitern gefunden.

„Junge Menschen sollten sich aus eigenem Antrieb für ein soziales Engagement entscheiden.“

Erfreulicherweise steigt auch die Zahl unserer Ehrenamtlichen stetig weiter an. In vielen Tätigkeitsbereichen, die uns prägen, wäre ohne dieses ehrenamtliche Engagement eine erfolgreiche Arbeit nicht möglich. Mittlerweile zählen die Johanniter mehr als 40.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, darunter mehr als 15.000 junge Menschen, die sich in unserer Johanniter-Jugend engagieren, etwa in unseren rund 700 Schulsanitätsdiensten.

Dies freut uns ganz besonders, denn es zeigt, dass das Engagement für andere Menschen – allen gesellschaftlichen Veränderungen zum Trotz – nicht aus der Mode kommt; im Gegenteil, gerade auf junge Menschen hat es nach wie vor eine große Anziehungskraft. Dennoch wird immer wieder über die Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht diskutiert. Aus unserer Sicht wäre dies der falsche Weg. Junge Menschen sollten sich aus eigenem Antrieb für ein soziales Engagement entscheiden. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die bestehenden Angebote im Rahmen der Freiwilligendienste deutlich ausgebaut werden, damit in Zukunft alle, die diesen Weg einschlagen wollen, auch ein für sie passendes Angebot finden.

Was wir aus der Corona-Krise lernen

Corona hat das Leben in unserem Land massiv verändert. Als Johanniter waren wir davon in vielfältiger Weise betroffen. Zahlreiche unserer Dienste mussten wir von einem Tag auf den anderen einstellen, andere konnten wir nur unter schwierigen Bedingungen aufrechterhalten. Noch mehr aber hat es uns betroffen gemacht zu erleben, wie Kinder und Jugendliche, wie ältere und kranke Menschen unter den Auswirkungen der Pandemie zu leiden hatten und noch immer leiden.

Über Wochen waren Schulen und Kitas geschlossen, eine sehr herausfordernde Zeit für viele Familien. Für Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen aber brachte Corona ganz reale Gefahren mit sich: Wo „Homeschooling“ nicht zu leisten war, laufen unzählige junge Menschen nun Gefahr, in ihrer schulischen Entwicklung abgehängt und zu Bildungsverlierern zu werden.

Ältere und kranke Menschen wurden zur Corona-Risikogruppe schlechthin. Sie waren aufgefordert, sich weitestgehend von der Außenwelt zu isolieren. Angehörige konnten ihre Mütter oder Väter über Wochen nicht besuchen, Großeltern ihre Enkel nicht sehen. Nicht selten war die Johanniter-Pflegekraft die einzige verbliebene Bezugsperson.

Wir haben darauf reagiert und beispielsweise Einkaufshilfen organisiert für Menschen, die aufgrund von Corona nicht mehr eigenständig für sich sorgen konnten. Wir haben das Johanniter-Zuhör-Telefon eingerichtet, ein bundesweites Angebot für alle, die sich einsam fühlen und das Bedürfnis nach einem freund-

lichen Gespräch haben. Damit auch Kinder und Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf, etwa mit Migrationshintergrund, den Wiedereinstieg in die Schule nach der langen Corona-Zeit schaffen, bieten wir spezielle Lernangebote, auch in der Ferienzeit, und verteilen Pakete mit entsprechenden Materialien.

„Aus ‚Social Distancing‘ kann schnell soziale Isolation werden. Das müssen wir verhindern.“

Wenn wir heute einen Ausblick auf unsere Arbeit nach Corona geben wollen – oder auf eine durch Corona womöglich auf Dauer veränderte Gesellschaft –, dann können wir vor allem eines sagen: Mehr denn je müssen wir hinschauen und hinhören, wo Menschen unsere Unterstützung brauchen, um nicht sozial abgehängt zu werden. Wir werden daher unsere Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe und unsere Angebote zur Unterstützung älterer Menschen ausweiten. Je länger die Einschränkungen in unserem Alltag andauern, umso kreativer müssen wir sein, um sozialer Benachteiligung und Vereinsamung entgegenzuwirken. Denn das haben uns die Erfahrungen der Corona-Krise gelehrt: Aus „Social Distancing“ kann schnell soziale Isolation werden. Das müssen wir verhindern.



Bundesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (v.l.n.r.): Hubertus v. Puttkamer, Thomas Mähnert und Jörg Lüssem

Schon gewusst,

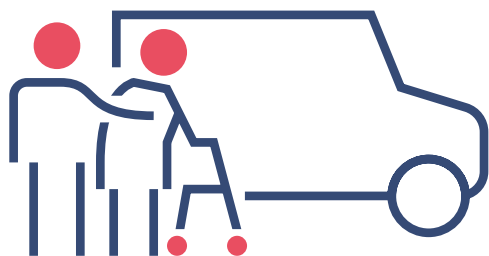
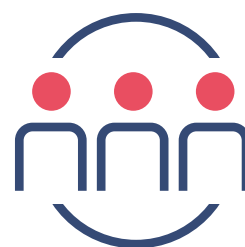
- / dass man mit unseren Mitarbeitenden ein großes Fußballstadion füllen kann?
- / wir mehr Menschen in Erster Hilfe geschult haben, als in Bonn leben?
- / dass unsere Einsatzfahrzeuge im letzten Jahr über 600 Mal die Strecke von der Erde zum Mond zurückgelegt haben?

24.822

hauptamtlich Mitarbeitende

41.360

ehrenamtlich Engagierte



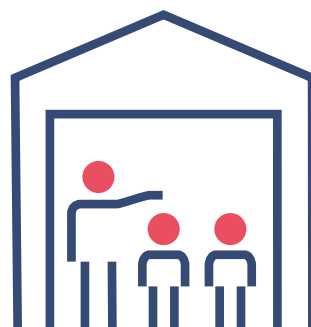
4.165.026

Mal wurden 2019 mobilitäts-
eingeschränkte Menschen befördert.



459.799

Teilnehmende an
Erste-Hilfe-Kursen

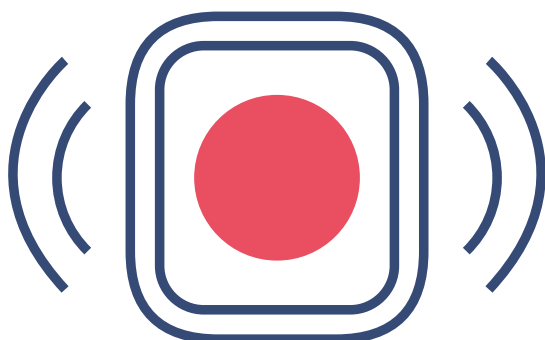


31.960

Plätze in Kindertagesstätten

205.687

Hausnotrufkunden



105.308.300

Euro an Spenden, Fördermitgliedsbeiträgen und Erbschaften erhielten die Johanniter 2019.



413.574

Geflüchtete und intern Vertriebene, denen durch die Auslandshilfe geholfen wurde

746.584

Einsätze in der Notfallrettung



23.584

Personen mit Flucht- und Migrationshintergrund wurden durch die Johanniter beraten.

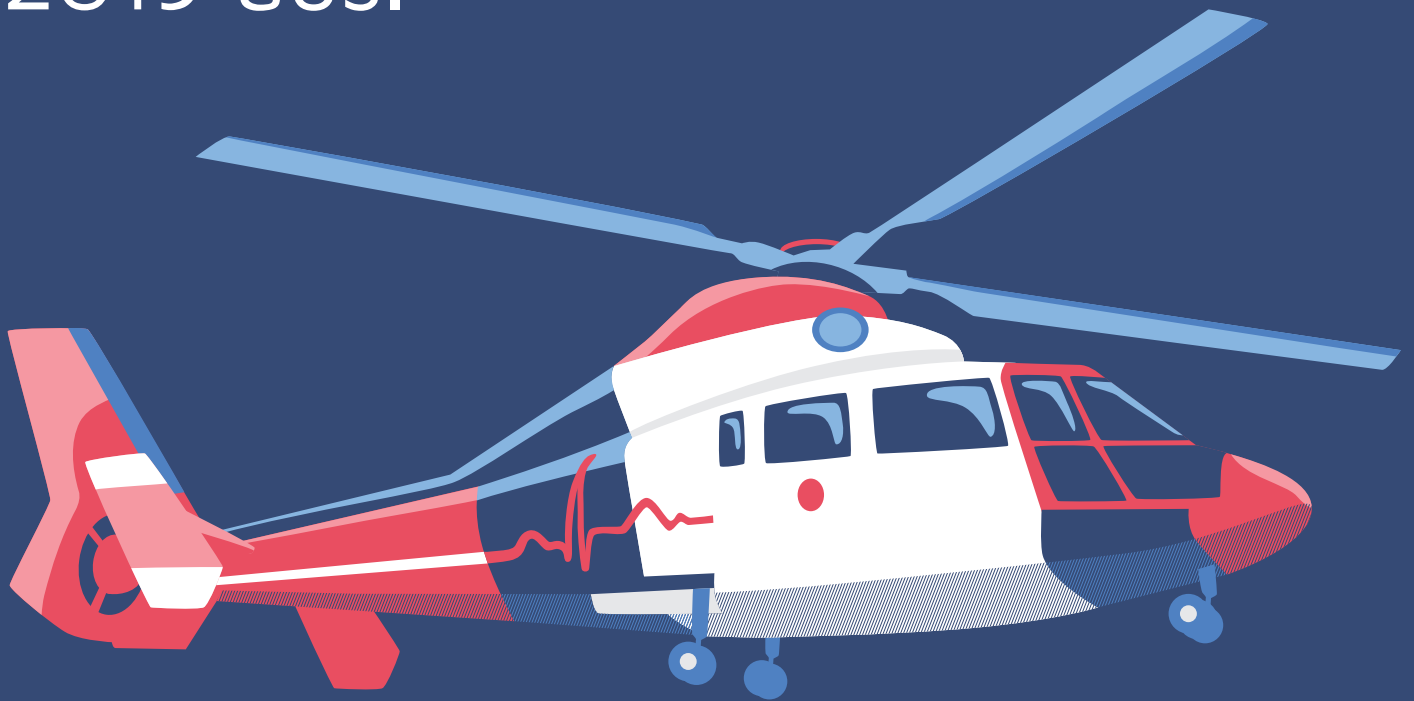


1.242.192

Fördermitglieder unterstützen die Arbeit der Johanniter mit ihren Beiträgen.



Fast **750.000**
Mal rückte die Notfallrettung
2019 aus.



Das ist eine Steigerung von fast 10 Prozent. Mehr als 430.000 Mal hat die Johanniter-Unfall-Hilfe Kranke transportiert und Blutkonserven oder Organspenden zum Empfänger gebracht. Das sind insgesamt fast 1,1 Millionen Einsätze. Damit haben wir erneut unter Beweis gestellt, wie unverzichtbar wir für das deutsche Rettungswesen sind.

Wir sind dort, wo Menschen uns brauchen.

Die Rettung im Notfall ist unsere Stärke. Zudem unterstützen wir Ärztinnen und Ärzte, private Unternehmen und Kommunen mit einer Vielzahl von medizinischen Diensten. Dabei steht für uns immer der Mensch im Mittelpunkt.

Die Johanniter helfen Menschen in Notsituationen, retten Menschenleben bei Unfällen und versorgen Kranke und Verletzte. Fast 1,1 Millionen Mal sind wir im Jahr 2019 für die Rettung von Menschen im Einsatz gewesen. Die medizinische Hilfe im Notfall ist eine unserer Kernkompetenzen. Deshalb investieren wir gleichermaßen in die Fort- und Weiterbildung des medizinischen Personals wie in die Technik der Rettungswagen, Hubschrauber und in unsere 279 Rettungswachen in ganz Deutschland.

Geräuschlos unterstützen wir ebenfalls tagtäglich niedergelassene Ärztinnen und Ärzte sowie Krankenhäuser mit einer Vielzahl von medizinischen Diensten. Unsere Mitarbeitenden transportieren dringend benötigte Organe und Blutplasma für Operationen und Transplantationen. Sie beförderten 2019 rund 4,2 Millionen Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Vor allem aber transportieren wir Patientinnen und Patienten und versorgen sie dabei medizinisch. Unser Anspruch ist dabei, mit modernster Technik und hervorragend geschultem Personal bei jedem Notfall ein verlässlicher Partner zu sein. In unseren Ausbildungszentren und Akademien bilden wir unsere Haupt- und Ehrenamtlichen weiter und die Auszubildenden aus. Auch bringen wir uns in die staatliche Reform der Notfallversorgung ein, um das Gesundheitswesen in Deutschland zu stärken.

Für eine gute Erstversorgung im Notfall

Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist einer der größten Anbieter in der Breitenausbildung von Ersthelfern. Unsere hohe Qualität in der Erste-Hilfe-Ausbildung schätzen Unternehmen, Schulen, Sportvereine und tausende Privatmenschen. Große Unternehmen wie die Tele-

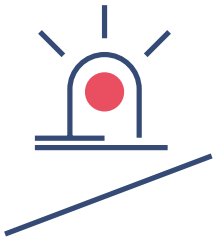


Philipp Lautner, Sachgebietsleiter Notfallrettung in Ostwürttemberg:

„Ersthelfer sind ein essenzieller Teil der Rettungskette. Die Lage zu erkennen und die Erstversorgung des Verunglückten vorzunehmen, ist wichtig, um bis zum Eintreffen professioneller Hilfe Zeit zu gewinnen. Man muss keine Angst vor Fehlern haben: Jeder kann im Rahmen seiner persönlichen Möglichkeiten helfen, dies ist meist schon ein großer Zugewinn.“

kom verlassen sich auf den bundesweit einheitlichen Standard unserer Ausbildung von Berlin bis Baden-Württemberg.

Mehr als 325.000 Frauen und Männer haben wir 2019 zu betrieblichen Ersthelfern ausgebildet, die nun in Notfällen ihren Kolleginnen und Kollegen helfen können. Insgesamt haben knapp 460.000 Menschen vom Schüler bis zur Sporttrainerin 2019 an den Erste-Hilfe-Kursen der Johanniter teilgenommen. Sie haben gelernt, wie sie Menschen in medizinischen Notfällen helfen.



So helfen wir

Projekt REBEKA: In dem dreijährigen Forschungsprojekt REBEKA haben wir mit anderen Hilfsorganisationen untersucht, wie Einsatzkräfte in Krisenlagen ihre eigenen Kräfte und Resilienz stärken können, wenn sie selbst betroffen sind. Die Johanniter haben den Verbund koordiniert, das Projekt haben wir 2019 abgeschlossen.

Ziel

Die Einsatzfähigkeit der Organisationen im Bevölkerungsschutz erhöhen, auch wenn die Einsatzkräfte selbst betroffen sind oder relevante Infrastruktur nicht mehr zur Verfügung steht.

Zielgruppe

Organisationen im Bevölkerungsschutz, wie Johanniter-Unfall-Hilfe, Deutsches Rotes Kreuz, Technisches Hilfswerk.

Ressourcen

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat das Projekt mit 1,9 Millionen Euro gefördert. Die Johanniter haben sich mit 541.730 Euro beteiligt.

Leistung

Wir haben mit den Partnerorganisationen Abläufe und Einsatzstrukturen überprüft und weiterentwickelt. Unsere Ergebnisse flossen in neue Konzepte, ein Einsatzhandbuch, einen Stresstestkatalog und Schulungsunterlagen ein.

Wirkung

Zum ersten Mal wurden die Auswirkungen von Notlagen für die Mitarbeitenden von Hilfsorganisationen untersucht. Die Handlungsempfehlungen können die Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit der Organisationen und deren Mitarbeitenden im Bevölkerungsschutz verbessern.

Einsatzhandbuch, Stresstestkatalog und Schulungsmaterialien stehen allen Organisationen zur Verfügung unter **www.rebeka-projekt.de**

Verlässlicher Partner der Kommunen

Wir sind mit unseren neun Landesverbänden, 73 Regional- und Kreisverbänden und 179 Ortsverbänden dort, wo Menschen uns brauchen: in den Städten und Gemeinden. Ehrenamtliche Ersthelferinnen und Sanitäter sichern Konzerte und andere große Veranstaltungen sanitätsdienstlich ab. Unsere Ehrenamtlichen im Bevölkerungsschutz unterstützen Polizei und Feuerwehr bei Großeinsätzen oder im Katastrophenfall wie zum Beispiel bei Überschwemmungen. Unsere Drohneneinheiten können Polizei und Feuerwehr helfen, das Gebiet und die Gefahrenlage zu erkunden. Oder dazu beitragen, vermisste Personen in unwegsamem Gelände zu finden.

Kommunen und Landkreise schätzen den Einsatz der Johanniter-Unfall-Hilfe, denn wir sind mitten in den Gemeinden, und dort sind wir sichtbar: Alle Johanniter, ob Ehrenamtliche oder Hauptamtliche, tragen eine einheitlich leuchtend rote Kleidung. Die Menschen erkennen uns.



Wenn es um Leben oder Tod geht, muss jeder Handgriff sitzen. Deshalb achten wir darauf, unser Personal bestmöglich aus- und weiterzubilden.

Die gute Zusammenarbeit zwischen den Johannitern und den Kommunen hat sich auch in der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 bewährt. Johanniter haben für ältere Menschen eingekauft, sie haben am „Zuhör-Telefon“ ein Ohr für die Sorgen der Menschen, und selbstverständlich haben wir auch während der Pandemie den Rettungsdienst aufrechterhalten. Wir haben Corona-Testzentren betrieben, Schutzausrüstung verteilt und vieles mehr. Unser Motto „Wir sind für euch da“ haben wir in der Krise erweitert: „Bleibt ihr für uns zu Hause.“

„Wir sind in den Regionen verwurzelt.“

Kevin Grigorian (30) leitet den Fachbereich Rettungsdienst/Bevölkerungsschutz, ist Jurist und Rettungsassistent und findet, dass die Johanniter-Unfall-Hilfe für Kommunen ein echter Problemlöser ist.

Die Gesundheitsbranche leidet unter dem Mangel an Fachkräften. Merken Sie das bei den Johannitern?

„Auch für uns ist das in manchen Regionen ein Thema. Aber die Johanniter sind ein attraktiver Arbeitgeber, denn wir bieten gute Arbeitsbedingungen und können den Fachkräftemangel deshalb auffangen. Wir haben einen einheitlichen Tarifvertrag, was vor allem für die Mitarbeitenden im Rettungsdienst und in der Pflege sehr wichtig ist. Zudem bieten wir unternehmenseigene Fort- und Weiterbildungen und ortsbezogene Vergünstigungen an.“

Kommunen, Unternehmen und Schulen verlassen sich in der Ersthelfer-Ausbildung und bei Großveranstaltungen auf die Johanniter. Was machen Sie besser als andere?

„Wir sind in den Regionen verwurzelt und können den Kommunen oder privaten Unternehmen maßgeschneiderte Angebote machen. Denn wir bieten ja neben dem Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz auch Kinderbetreuung, Fahrdienste oder haben Angebote für die Integration von Menschen aus anderen Kulturen. Kommunen finden zu all diesen Themen bei den Johannitern einen Ansprechpartner. Gleichzeitig sind wir eine bundesweite Organisation. Deshalb sind wir über die Grenzen der Landkreise oder Bundesländer hinweg im Einsatz, was bei großen Veranstaltungen wichtig ist. Wir sind da sehr flexibel.“

Gesundheitsminister Jens Spahn will die Notfallversorgung reformieren ...

„Die Reform ist dringend notwendig, um die Patientinnen und Patienten besser in das Notfallsystem einzubinden und außerdem die Notfallversorgung zu verbessern. Wir waren in den Anhörungen zum Reformentwurf beteiligt und konnten unsere Expertise einbringen.“

Was sind die Kernpunkte der Reform?

„Die ambulante und stationäre Notfallversorgung sollen neu strukturiert und damit der Rettungsdienst sowie die Notaufnahmen von Krankenhäusern entlastet werden. Leider rufen immer mehr Menschen mit Bagatellen die 112 oder kommen damit direkt in die Notaufnahmen und binden damit medizinisches Fachpersonal, das sich dann nicht um die wirklichen Notfälle kümmern kann. Mit einer besseren Vernetzung von kassenärztlichem Bereitschaftsdienst, Rettungsdienst und Krankenhäusern soll die Patientenversorgung besser gesteuert werden.“

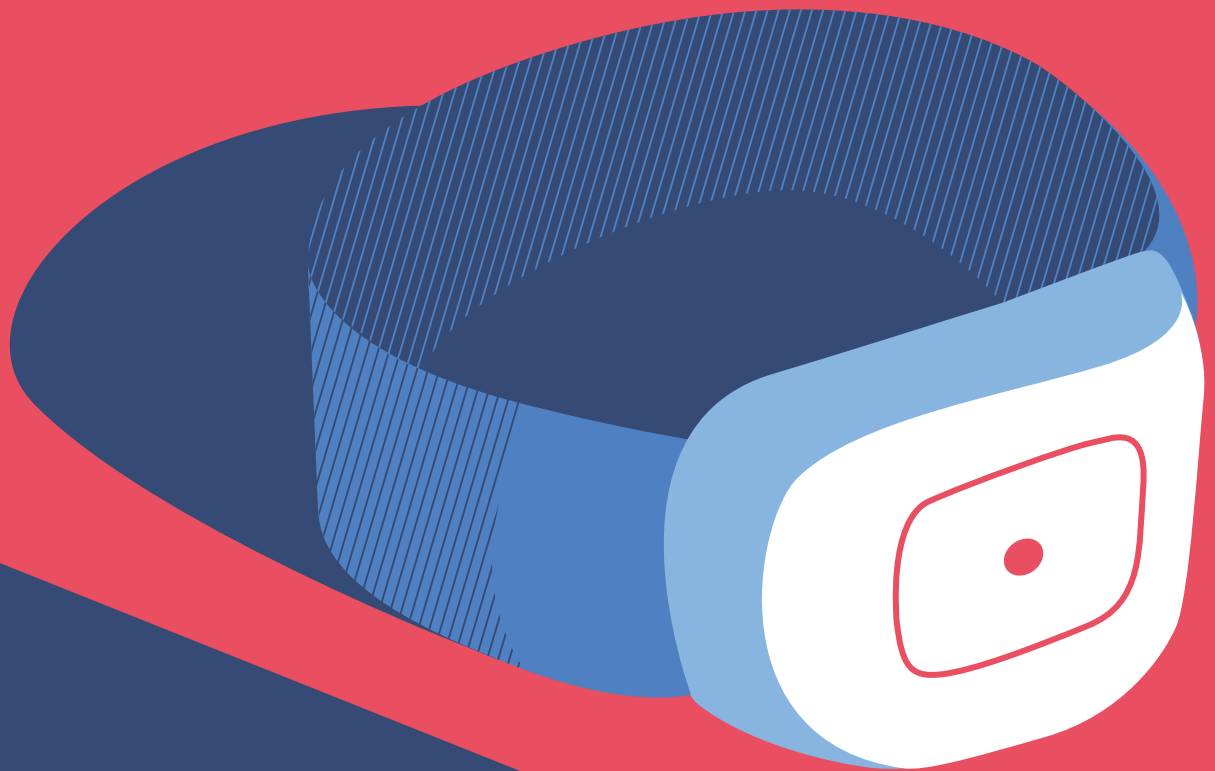
Was ändert sich dadurch für die Johanniter-Unfall-Hilfe?

„Mit der Reform der Notfallversorgung wird ein neuer Leistungsbereich geschaffen – die medizinische Notfallrettung. Damit werden der Rettungsdienst und die vorklinische Versorgung der Notfallpatienten gestärkt. Das Ziel der Reform, die Patientenversorgung vom Notruf bis zur stationären Versorgung stärker miteinander zu vernetzen, wird am Ende allen Patientinnen und Patienten zugutekommen.“



Kevin Grigorian,
Fachbereichsleiter Rettungsdienst/Bevölkerungsschutz in der Bundesgeschäftsstelle

Mehr als
205.000
Menschen nutzen unsere
Notrufsysteme.



Bis ins hohe Alter ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden führen – das wünschen sich die meisten Menschen. Der Hausnotruf kann sie dabei unterstützen, ebenso wie unser Menüservice oder unsere Fahrdienste. Übrigens: Die Johanniter sind der zweitgrößte Anbieter von Notrufdiensten in Deutschland.

Maßgeschneiderte Hilfe im Alter

Den Menschen so lange wie möglich ein selbstständiges Leben im eigenen Zuhause zu ermöglichen, lautet der Leitsatz unseres täglichen Handelns. Die Johanniter unterstützen ältere Menschen und ihre Angehörigen daher mit einer Vielzahl von Angeboten: von Hausnotruf und Menüservice über ambulante Pflege bis hin zu unseren Einrichtungen für betreutes Wohnen.

Ältere Menschen möchten so lange wie möglich zu Hause leben und selbst entscheiden, auch wenn sie auf Hilfe angewiesen sind. Wir unterstützen sie und ihre Angehörigen dabei. Da jeder Mensch in seiner Lebenssituation andere Bedürfnisse hat, bieten wir eine bestmögliche individuelle Hilfe – angepasst an den älteren Menschen und die Pflegenden zu Hause.

Zusätzlich zur ambulanten Pflege in den eigenen vier Wänden betreuen wir in unseren Tagespflegeeinrichtungen oder durch Kurzzeitpflegeangebote hilfebedürftige Menschen und entlasten gleichzeitig die Angehörigen. Der Johanniter-Fahrdienst kann dabei eine weitere Unterstützung sein: Unsere Mitarbeitenden bringen die älteren oder demenzerkrankten Menschen in die Tages- oder Kurzzeitpflege, mal für einen festen Tag in der Woche, mal für einen längeren Zeitraum.

In unseren Einrichtungen für betreutes Wohnen und Mehrgenerationenhäusern unterstützen uns zusätzlich ehrenamtlich Helfende. Sie lesen und diskutieren mit den Senioren Zeitungsartikel, spielen Karten, stricken oder singen gemeinsam. Sie alle, egal ob haupt- oder ehrenamtlich, sind dabei immer nah an den Menschen und orientiert an ihren Bedürfnissen.

Zu Hause und unterwegs sorgt der Notrufdienst der Johanniter dafür, dass im Notfall schnell Hilfe zur Stelle ist. Mehr als 205.000 Menschen schaffen sich

ein Stückchen mehr Sicherheit mit dem Hausnotruf. Der Johanniter-Menüservice versorgt die Menschen jeden Tag mit einem warmen Mittagessen. Mehr als 4,5 Millionen Mahlzeiten haben wir 2019 ausgeliefert.

Die Johanniter und ihre Werke sind ein Verbund. Wir bieten daher ineinandergreifende Lösungen für ein würdiges Leben im Alter an. Wenn die Menschen mehr Hilfe brauchen, als unsere ambulanten Dienste bieten, können sie in eines von 95 Seniorenhäusern der Johanniter Seniorenhäuser GmbH ziehen. Oft stehen sie, wie im sächsischen Dohna-Heidenau, in der Nachbarschaft von Tagespflegen oder Senioren-Wohnanlagen und sind den Menschen vertraut.

Mehr als

4,5 Mio.

Mahlzeiten lieferte unser Menüservice im vergangenen Jahr an ältere Menschen aus.

Wegweiser durch den Pflegedschungel

Um die Arbeit für pflegende Angehörige zu erleichtern und ihnen einen schnelleren Zugang zu relevanten Pflegeinformationen zu ermöglichen, hat die Johanniter-Unfall-Hilfe 2019 zwei neue Onlineangebote etabliert:

So bietet der digitale „Johanniter-Pflegecoach“ verschiedene Schulungsangebote für pflegende Angehörige. Neben Informationen zu bestimmten Krankheitsgruppen wie Alzheimer und Demenz erfahren die Nutzenden auf der Seite **johanniter-pflegecoach.de**, worauf sie bei der Pflege zu Hause

achten müssen, wie sie rechtlich für den Ernstfall vorsorgen und persönliche Überlastungen vermeiden.

Die Plattform **mitpflegeleben.de** hilft, den Überblick über das große Pflegeangebot zu bekommen. Hier können sich Suchende rund um das Thema Pflege informieren und passende Pflegeangebote finden. Mit anderen gemeinnützigen Organisationen war die Johanniter-Unfall-Hilfe an der Gründung der Plattform beteiligt.

Die Nutzung ist kostenlos und damit ist mitpflegeleben.de die erste nichtkommerzielle Plattform.

In unseren Tagespflegeeinrichtungen, wie hier in Salzhausen, betreuen wir nicht nur ältere und hilfebedürftige Menschen, sondern schenken ihnen auch ein offenes Ohr.



Sicherheit auf Knopfdruck

Gerhard Wenig und seine Lebensgefährtin Erika Breithaupt leben selbstbestimmt in ihrer eigenen Wohnung. Beide haben Herzprobleme, weshalb Erika Breithaupt regelmäßig mit ihrer Herzsportgruppe zum Schwimmen geht. Doch sie sorgt sich, wenn ihr Mann allein zu Hause ist. Zweimal hatte Gerhard Wenig bereits Herzrhythmusstörungen. Im November 2019 haben sie



Gerhard Wenig (87) ist unser 200.000. Kunde beim Hausnotruf.

daher einen Johanniter-Hausnotruf bestellt. „Das System ist so einfach“, sagt Wenig. „Wir beide fühlen uns sicherer damit.“ Gerhard Wenig hat ein kleines Jubiläum bei uns ausgelöst, denn er ist der 200.000. Kunde für den Hausnotruf. Damit sind die Johanniter der zweitgrößte Notruf-Anbieter in Deutschland.

„Zu wissen, dass Gerhard auch allein professionelle Hilfe rufen kann – das beruhigt mich sehr“, sagt Erika Breithaupt. Für den flexiblen Einsatz zu Hause und unterwegs bieten die Johanniter den Kombi-notruf an. Mit dem Kombi-notruf kann rund um die Uhr und deutschlandweit ein Hilferuf gesendet werden. Die integrierte Freisprecheinrichtung stellt den Kontakt zur Notrufzentrale der Johanniter her. Dank GPS können die Mitarbeitenden in der Notrufzentrale orten, wo der Notruf abgesetzt wurde, und somit zielgenau Hilfe schicken.

Sächsisches Vorzeigeprojekt

In Dohna/Heidenau zeigen die Johanniter, wie sie sicheres Wohnen für ältere Menschen mit einem sinnvollen und individuellen Service verbinden. Im Johanniter-Zentrum Dohna/Heidenau südöstlich von Dresden stehen 51 modern ausgestattete, barrierefreie Wohnungen zur Verfügung. Die Bewohnerinnen und Bewohner leben dort autonom und selbstbestimmt in ihrer Wohnung, doch finden sie jederzeit einen Ansprechpartner. Die Einrichtung verfügt über einen Concierge-Dienst, der zum Beispiel das Fensterputzen übernimmt. Sie haben einen Hausnotrufknopf, können Essen aus dem Menüservice wählen, die Fahr- und Begleiddienste nutzen, ambulanten Pflegeangeboten oder Betreuungsdiensten vertrauen. Zudem bieten die Johanniter eine Tagespflegeeinrichtung in der Einrichtung an. Das Johanniter-Zentrum Dohna/Heidenau liegt in einer großzügigen Gartenanlage und ist bestens an den Nahverkehr in Richtung Dresden und die Sächsische Schweiz angebunden.

Die Menschen können auch dann in ihrer gewohnten Umgebung weiterleben, wenn sie später eine vollstationäre Pflege benötigen. Im benachbarten

Seniorenheim bietet die Johanniter Seniorenhäuser GmbH 44 Einzel- und 15 Doppelzimmer an und versorgt die Menschen dort weiter.



Irmtraut Gretzschel (80): „Ich genieße die Ruhe hier, jeder hat seine Privatsphäre, und die Menschen sind nett. Auch der gemeinschaftliche Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist toll. Die vielen Aktivitäten wie Feste, Veranstaltungen, Bus- und Kaffee-fahrten oder Seniorensport kann ich je nach Tagesform nutzen.“

Rund **32.000**
Kinder betreuen wir in unseren
Kindertagesstätten.



Die Plätze verteilen sich auf 454 Kitas. Davon sind 26 Betriebskitas. Damit ist die Johanniter-Unfall-Hilfe der größte freigemeinnützige Kita-Träger, der bundesweit tätig ist.

Starke Kinder in einer sich wandelnden Welt

Für Kinder und Jugendliche schaffen wir Raum und Zeit, in der sie sich und ihre Persönlichkeit entwickeln können. In Kitas und Jugendzentren, Betriebskindergärten und auf Ferienfreizeiten sind die Johanniter zuverlässige Partner in der Bildung.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist in den vergangenen Jahren immer wichtiger für die Johanniter-Unfall-Hilfe geworden. Mehr und mehr Eltern vertrauen uns ihre Kinder in Tagesstätten, Horten und Kinderkrippen an. Fast 32.000 Kinder besuchen eine unserer 454 Kindertagesstätten. Damit haben wir uns als größter bundesweit freigemeinnütziger Träger von Kitas in Deutschland etabliert. 8.400 Jugendliche kommen im Laufe des Jahres in die 36 Johanniter-Jugendzentren. In den Schulen engagieren sich Kinder und Jugendliche als Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter, andere kommen in die Gemeinschaft der Johanniter-Jugend.

Mehr als 15.000 ehrenamtliche Jugendliche und junge Erwachsene verbringen bei der Johanniter-Jugend ihre Freizeit miteinander. Sie lernen selbstbestimmt und selbstverantwortlich vieles, für das in der Schule Raum und Zeit fehlen. Jugendliche sprechen vor Gruppen und lernen Selbstvertrauen, sie lösen Konflikte, planen Projekte, leiten Spiele an und lernen als Ersthelferin und Ersthelfer, anderen Menschen zu helfen. Sie übernehmen Verantwortung für sich und andere und erfahren Achtung und Wertschätzung.

Die Johanniter sind Bildungspartner von Schulen und Eltern. Wir verstehen Bildung als einen offenen und ganzheitlichen Prozess, in der sich die Persönlichkeit entwickelt. Wir schaffen in den unterschiedlichen Kinder- und Jugendeinrichtungen vom Hort bis zum Feriencamp eine wertschätzende Gemeinschaft, in der Kinder und Jugendliche ein respektvolles Miteinander erleben. In den Kitas bauen wir mit den pädagogischen Fachkräften gemeinsam mit den Eltern eine Kultur der Zusammenarbeit auf. „Das ist ein wichtiger Schritt, denn die Eltern müssen ein gutes Gefühl bei der Erziehung ihrer Kinder haben“, sagt



Alina Diedrich, deren Kinder Lenia (2 Jahre) und Lasse (1 Jahr) in die Kita Pinienweg in Laatzten-Mitte (Niedersachsen) gehen:

„Mir gefällt die gesamte Einrichtung und wie die Erzieherinnen und Erzieher mit den Kindern umgehen. Der Alltag ist offen gestaltet und sehr familiär. Musik und Natur spielen eine wichtige Rolle, das finde ich gut. Den Kindern ist erlaubt, sich gegenseitig in den Gruppen zu besuchen. Wenn meine Tochter Lenia aus der Krippe in die Kita wechselt, hat sie immer noch Kontakt mit ihrem jüngeren Bruder Lasse.“



Kitakinder mit der Erzieherin Lisa Franke in der Kita Jona in Dresden

Ralf Sick, Bereichsleiter Bildung, Erziehung, Ehrenamt in der Johanniter-Bundesgeschäftsstelle. In den 26 Betriebskindergärten beziehen wir selbstverständlich die Beteiligten der Unternehmen mit ein. So können wir uns auch auf die Bedürfnisse der Betriebe einstellen und zum Beispiel die Arbeitszeiten der Angestellten im Schichtdienst berücksichtigen.

Mit unseren Lern- und Spielangeboten wollen wir die Kinder befähigen, zu selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Menschen heranzuwachsen. Wir vermitteln ihnen christliche Werte, erziehen mit Achtung und zur Achtung vor anderen Menschen und ermutigen die Kinder, Freiheit zu erleben. Wir möchten die Kinder und Jugendlichen befähigen, selbstbewusst ihr eigenes Leben zu gestalten und in einer sich wandelnden Welt Sicherheit zu erfahren.

!ACHTUNG – das Präventionskonzept

In den sozialpolitischen Gremien der Bundespolitik arbeiten wir daran, die Rahmenbedingungen für Kinder zu verbessern. Wir verstehen uns als „Anwalt des

Kindes“ und setzen uns dafür ein, dass Kinderrechte ins Grundgesetz aufgenommen werden. Oberste Priorität hat, dass wir als Gesellschaft alles dafür tun, dass Kinder und Jugendliche frei von Gewalt, sexualisierter Gewalt und Vernachlässigung aufwachsen können.

Rund

10.000

Schülerinnen und Schüler engagieren sich in unseren Schulsanitätsdiensten.

Innerhalb der Johanniter-Jugend haben wir das bundesweit gültige Präventionskonzept !ACHTUNG entwickelt, das wir bereits 2005 eingeführt haben. Das Konzept verankert die Präventionsarbeit gegen jede Form der Grenzwertüberschreitung und der (sexualisierten) Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit. „Wir schulen haupt- und ehrenamtlich tätige Johanniterinnen und Johanniter, damit sie eine Gefährdung von Kindern in ihrem Umfeld rechtzeitig wahrnehmen“, so Ylvi Hornemann, Bereichsleiterin Jugend in der Bundesgeschäftsstelle. Die Mitarbeitenden sind sensibilisiert und ausgebildet, einzuschreiten und zu handeln. Sie verpflichten sich schriftlich, den Kindern und Jugendlichen wertschätzend und achtungsvoll zu begegnen.

Bundesweites Kinderschutzkonzept umgesetzt

In Broschüren, auf Plakaten und in Flyern klären wir über die Gewaltprävention in den Johanniter-Einrichtungen auf. Damit halten wir das Thema in der öffentlichen Aufmerksamkeit. „Kinder sind die wehrlosesten Teilnehmer an unserer Gesellschaft, deshalb bedürfen sie unseres besonderen Schutzes“, sagt Ralf Sick. „Für uns ist es besonders wichtig, dass sich die uns anvertrauten Kinder und deren Eltern bei uns sicher fühlen.“



Schon Kinder- und Jugendliche lernen bei uns Schritt für Schritt Erste Hilfe, wie hier in Dresden mit unserem Projekt „Vom Herzensretter zum Lebensretter“.



So helfen wir

„Fürstenwalde moves“ ist ein Projekt für Fürstenwalder Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund.

Ziel

Ziel ist es, dass sich Jugendliche begegnen, miteinander kooperieren und ihre Freizeit gestalten, Vorbehalte abbauen, sich ehrenamtlich engagieren und Gleichberechtigung sowie Akzeptanz erleben.

Zielgruppe

Jugendliche aus Fürstenwalde zwischen 16 und 27 Jahren, mit und ohne Migrationshintergrund

Ressourcen

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge fördert das Projekt mit 48.684 Euro. 8.591,40 Euro kamen durch das Spendenbündnis „Aktion Deutschland hilft“ hinzu. Der Eigenanteil der Johanniter beträgt 8.591,40 Euro.

Leistung

Durch gruppen- und erlebnispädagogische Aktivitäten wurden die Jugendlichen mit unterschiedlichen Herkünften zusammengebracht, um sich kennenzulernen und Akzeptanz gegenüber anderen Standpunkten und Sichtweisen zu erlernen.

Durch Einblicke in unterschiedliche ehrenamtliche Tätigkeiten sollen die Jugendlichen motiviert werden, sich selbst ehrenamtlich zu engagieren.

Wirkung

Durch die regelmäßigen Projektaktivitäten im eigenen Wohnumfeld und zusätzliches ehrenamtliches Engagement wurde das soziale Klima im Kiez verbessert.

Das Leben von
2,1 Mio.
Menschen haben wir
weltweit verbessert.



Das Hauptaugenmerk unserer Hilfe lag dabei auch im vergangenen Jahr auf der medizinischen Versorgung, dem Zugang zu sauberem Trinkwasser und Hygiene sowie der Behandlung von unterernährten Menschen in Krisenregionen. Zudem stärken wir die Widerstandskraft der Menschen, damit sie für zukünftige Krisen besser gewappnet sind.

Weltweit im Einsatz

Gemeinsam mit unseren 51 Partnerorganisationen weltweit helfen wir Menschen nach Katastrophen und unterstützen Gemeinschaften mit Projekten langfristig. Wie effektiv wir helfen, hat der Einsatz der Johanniter nach dem Zyklon Idai im März 2019 in Mosambik gezeigt.

Weltweit machen wir uns stark für ein Leben in Gesundheit und Würde – in der Not und für eine bessere Zukunft. Unsere internationale Arbeit richtet sich daher auf zwei Ziele aus: Wir sichern das Überleben nach Katastrophen und stärken die Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften, indem wir mehrjährige Projekte finanziell ermöglichen. Wir möchten damit erreichen, dass Menschen auch dann ihre Lebensperspektive behalten, wenn sie in Krisenregionen oder bewaffneten Konflikten leben, wenn der Klimawandel oder eine Naturkatastrophe ihr Leben bedroht. Das ist ein hoher Anspruch in einer Welt, in der jedes Jahr mehr Menschen unter Katastrophen und Krisen leiden.

Im Jahr 2019 haben unsere 283 internationalen und lokalen Mitarbeitenden in Berlin und den zwölf Länderbüros insgesamt 75 Projekte umgesetzt, um auf diese Herausforderungen zu reagieren. Mit 51 Partnerorganisationen in 20 Projektländern können wir neben humanitärer Hilfe auch längerfristig unterstützen. Denn lokale Organisationen sind bei Katastrophen oft die Ersten vor Ort.

„Neben der Projektarbeit war das Jahr 2019 vor allem vom erfolgreichen Nothilfeinsatz in Mosambik geprägt“, sagt Susanne Wesemann, Leiterin der Johanniter-Auslandshilfe. Ein Zyklon tobte im März in Mosambik und vernichtete die Ernte. Die Fluten zerstörten auch die Gesundheitseinrichtungen. Das stehende Wasser verursachte Malaria, Atemwegserkrankungen und Durchfall.

„Unser von der Weltgesundheitsorganisation zertifiziertes Emergency Medical Team hat akute medizinische Nothilfe geleistet, anschließend haben wir mit lokalen Partnerorganisationen den Wiederaufbau nach der Katastrophe begonnen“, sagt Wesemann. Gut ein Jahr später setzen wir weiterhin Hilfsmaßnahmen mit



Zyklon Idai führte in Mosambik zu schweren Überschwemmungen und Ernteverlusten. Die Johanniter unterstützten 1.000 Familien mit Saatgut.

drei mosambikanischen Partnerorganisationen im Bereich der Ernährungssicherung und Hygiene um.

Gemeinsam stärken wir die Gemeinschaften

Unsere lokalen Partnerorganisationen wissen, welche Bedarfe die Menschen in den Ländern haben und wie längerfristige Hilfsprojekte umgesetzt werden können. Gemeinsam stärken wir die Gemeinschaften und befähigen Menschen, ihre Lebenssituation zu erhalten oder zu verbessern. Wir konzentrieren uns dabei auf die medizinische Versorgung und die Behandlung von Unterernährten. Um langfristig die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern, setzen wir Maßnahmen zur Ernährungssicherung und Schaffung einer stabilen Einkommensgrundlage um. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser und besserer Hygiene, der Bau von Waschgelegenheiten und Latrinen.

Mehr als **65.000**
Menschen arbeiten haupt-
oder ehrenamtlich für uns.



Rund 25.000 haupt- und mehr als 40.000 ehrenamtlich tätige Mitarbeitende kümmern sich bei uns um Jung und Alt. Wäre unsere Organisation eine Stadt, wäre sie die 133. größte in Deutschland. Nicht schlecht, finden wir!

Helfen aus Leidenschaft

Seit unserer Gründung haben wir uns dem Dienst am Menschen verschrieben. Wir kümmern uns um junge ebenso wie um ältere, um notleidende, kranke und auch um sterbende Menschen. Dass wir das immer umfangreicher machen können, verdanken wir unseren inzwischen mehr als 65.000 Mitarbeitenden.

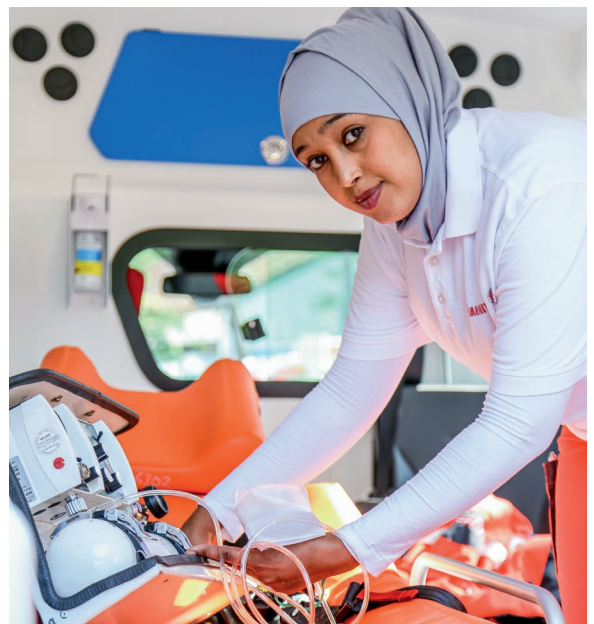
In unseren Kindergärten und ambulanten Hospizdiensten, im Rettungsdienst und in der ambulanten Pflege, bei der Jugendarbeit, in der Auslandshilfe und im Bevölkerungsschutz sorgen sie dafür, dass Menschen jeden Alters die bestmögliche Betreuung erhalten.

Als einer der größten sozialen Träger in Deutschland setzen wir uns dafür ein, dass die unverzichtbaren Dienste unserer rund 25.000 festangestellten Fachkräfte angemessen gewürdigt und entlohnt werden. Dazu gehören eine angemessene Vergütung mit einem 13. Monatsgehalt, 29 Tage Urlaub zuzüglich freier Tage an Heiligabend und Silvester sowie eine betriebliche Altersvorsorge. Darüber hinaus bieten wir umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in unseren Johanniter-Akademien in ganz Deutschland an.

Als einzige der großen Hilfsorganisationen in Deutschland unterhält die Johanniter-Unfall-Hilfe zudem eine eigene Universität. Die Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften in Berlin bietet Bachelor-Studiengänge an und fördert mit berufsbegleitenden Angeboten die Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Job.

Sechsmal in Folge Top-Arbeitgeber

So breitgefächert wie unsere Arbeit, so vielfältig sind auch die Chancen für eine berufliche Karriere bei uns. Bei der Johanniter-Unfall-Hilfe arbeiten Menschen in den unterschiedlichsten Berufen: Ob als Notfall-sanitäterin, Erzieher, Altenpflegerin, Sozialarbeiter



**Mabruka Mohamed Hasan (20),
Rettungssanitäterin:** „An meinem Beruf gefällt mir am besten die Arbeit mit den Menschen, mit den Patientinnen und Patienten, den Kolleginnen und Kollegen. Ich mag es, das Gefühl zu haben, etwas in dieser Welt zum Guten, zum Positiven verändern zu können, und den Dank der Menschen.“

oder Expertin in internationaler Katastrophenhilfe – das Spektrum an Tätigkeitsfeldern ist groß und umfasst neben den sozialen Berufen unzählige weitere wie Controlling, IT oder Personalmanagement.



Rund 1.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Johanniter aus ganz Deutschland unterstützten den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund 2019.

Für diese wichtige und oft herausfordernde Arbeit aller Beteiligten hat die Zeitschrift „Focus“ der Johanniter-Unfall-Hilfe zum sechsten Mal in Folge das Siegel „Top nationaler Arbeitgeber“ verliehen. In dem jährlichen Ranking werden die Unternehmen in Deutschland ermittelt, in denen die Beschäftigten mit ihrer Arbeit besonders zufrieden sind. Dennoch ist auch für uns der Fachkräftemangel die große Herausforderung der nächsten Jahre.

Vielfältiges Ehrenamt

Unverzichtbar für uns als Hilfsorganisation ist das ehrenamtliche Engagement unserer unzähligen Helferinnen und Helfer. Inzwischen unterstützen uns über 40.000 Menschen freiwillig und unentgeltlich. Sie arbeiten im Bevölkerungsschutz, in der Kältehilfe oder in der internationalen Soforthilfe. Sie begleiten Senioren und Kinderfreizeiten oder sind als Feldkoch aktiv. Auch Technikbegeisterte sind herzlich willkommen: zum Beispiel im Fernmeldedienst, der Sanitätsdienste oder Katastrophenschutzinsätze mit Funk und weiterer Kommunikationstechnik ausstattet. Andere engagieren sich in Spezialeinheiten für den Einsatz von Drohnen, die wir bei der Suche nach Vermissten einsetzen oder um schwer zugängliche Regionen zu erkunden. Und in unseren 40 Rettungshundestaffeln helfen ehrenamtliche Johanniter, in unübersichtlichen oder schwer zugänglichen Arealen vermisste Personen zu finden. Ohne dieses wertvolle Engagement wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Wir leben Gemeinschaft

Mehr als 3.000 Johanniter aus der gesamten Bundesrepublik kamen im Mai 2019 in Berlin zusammen. Beim

„Tag der Johanniter“ stand nicht nur der alle zwei Jahre stattfindende Wettkampf in Erster Hilfe im Mittelpunkt, sondern auch die Gemeinschaft der Johanniter. Kennenlernen, Austausch und das gemeinsame Erleben prägten diese Veranstaltung und jeden Teilnehmenden, ob ehrenamtlich, hauptamtlich, jung oder alt.

Mehr als

1,5 Mio.

Fördermitglieder sowie Spenderinnen und Spender unterstützen unsere Arbeit.

Jede Spende hilft!

Unsere fördernden Mitglieder sind mit uns eng verbunden und ein unverzichtbarer Teil unserer Organisation. Insgesamt helfen uns mehr als 1,5 Millionen Fördermitglieder und Spenderinnen und Spender, das sind mehr Menschen, als in Köln leben. Sie unterstützen damit zahlreiche Projekte, wie zum Beispiel unsere Angebote für benachteiligte Kinder und Jugendliche, unsere Projekte zur Integrationsförderung oder die Johanniter-Hospizdienste. Nur durch diese Fördermitgliedschaften und Spenden ist es uns möglich, unsere Projekte in gewohntem Umfang und hoher Qualität durchzuführen.

Wir danken all unseren Mitarbeitenden, den festangestellten wie den ehrenamtlichen, für ihren unermüdlichen Einsatz und unseren Fördermitgliedern für ihre Unterstützung. Vielen Dank!

Interkulturelles Projekt „Zusammen:Wirken“

Integration bedeutet für uns auch die Einbeziehung von Menschen anderer Herkunft, Kultur und Religion in unsere Organisation. Wir sehen den demografischen Wandel als Chance, verstärkt Menschen anderer Herkunft und Kultur für die Organisation zu begeistern: als haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende, als Klienten, Patientinnen und Patienten. Drei Landesverbände führten Projekte zur interkulturellen Öffnung im Rahmen des vom Innenministerium geförderten Programms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ durch. Der Landesverband Berlin/Brandenburg arbeitete zusammen mit der Heinrich-Böll-Stiftung von 2017 bis 2019 am Modellprojekt „Zusammen:Wirken“.

Kulturelle Vielfalt und Teilhabe sind für eine moderne Verbandstruktur wesentliche Voraussetzungen: „Wenn es einer Organisation gelingt, die gesellschaftliche

Vielfalt ihrer Mitarbeitenden abzubilden, verbessert sie ihre Chancen, ihren Zweck zu erfüllen und ihre Ziele zu erreichen“, sagt David Kreuziger, Mitglied im Landesvorstand Berlin/Brandenburg. Deswegen haben die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in über 100 Seminaren und Fortbildungen unter anderem gelernt, Konflikte mit Bezug zu Diskriminierung, Menschenfeindlichkeit oder Rassismus besser zu erkennen und zu bearbeiten.

Größter Erfolg des Projektes ist die interdisziplinäre Antidiskriminierungsstelle (AnDi) im Landesverband, die im November ihre Tätigkeit aufgenommen hat. AnDi ist Anlaufstelle für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Landesverband. Die Arbeit an der interkulturellen Öffnung ist mit dem Ende der Projektlaufzeit nicht abgeschlossen.



Integration ist Begegnung – Workshop in einer Flüchtlingsunterkunft der Johanniter in Eschershausen/Niedersachsen

Finanzbericht

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie die Bilanz 2019 der Johanniter-Unfall-Hilfe mit Erläuterungen der relevanten Positionen und der Veränderungen im Jahresvergleich.

Allgemeine Angaben

Der **Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Berlin**, hat den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Anhang und Lagebericht zum 31. Dezember 2019 gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Der Verein gliedert seine Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung unter freiwilliger Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften grundsätzlich entsprechend den §§ 266 und 275 HGB. Die Gliederungs- und Zuordnungsvorschriften der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung wurden gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung

Erträge

Die **Umsatzerlöse** werden durch Rettungsdienst, Kindertagesstätten, Pflegeleistungen, Hausnotruf, Fahr- und Flugdienste, Betreuungsdienste/soziale Dienste, Ausbildung, Menüdienste, sonstige soziale Dienste sowie Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Erträge erzielt. Zuwächse gegenüber dem Vorjahr ergeben sich vor allem in den Bereichen Rettungsdienst, Hausnotruf, Kindertagesstätten sowie Pflegeleistungen. Rückläufig sind vor allem Betreuungsdienste/soziale Dienste, vornehmlich aufgrund der geringeren Anzahl der Einrichtungen für Erst- und Folgeunterbringung für geflüchtete Menschen.

Sonstige betriebliche Erträge beinhalten Erlöse, die handelsrechtlich nicht den Umsatzerlösen oder Finanzerträgen zuzuordnen sind. Dies sind vorrangig Mitgliedsbeiträge, Spenden und Erbschaften, Erträge aus Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten, Personalkostenerstattungen sowie Gewinne aus Anlagenabgängen. Zweckgebundene Spenden werden bei Eingang passiviert und erst bei Abrechnung ihrer Verwendung im Ertrag dargestellt.

Gewinn- und Verlust-Rechnung (1.1.2019 bis zum 31.12.2019)

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB).

	2019 T €	2018 T €	Abweichung T €
Umsatzerlöse	1.134.717,2	1.022.835,7	111.881,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	401,2	147,5	253,7
Sonstige betriebliche Erträge	133.884,8	136.580,5	-2.695,7
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen	-135.649,5	-128.618,4	-7.031,1
Personalaufwand	-832.600,5	-744.887,6	-87.712,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-57.075,5	-53.665,4	-3.410,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-226.824,4	-210.284,6	-16.539,8
Finanzergebnis	-1.135,0	-7.838,6	6.703,6
Ergebnis vor Steuern	15.718,4	14.269,1	1.449,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern	-558,0	-575,7	17,7
Jahresergebnis	15.160,4	13.693,4	1.467,0
Einstellung in Rücklagen	-15.160,4	-13.693,4	-1.467,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0

Hier enthalten ist auch ein Betrag von 500.000 Euro, den die Johanniter-Unfall-Hilfe von Sternstunden e.V. erhalten hat. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig gesunken. Im Berichtsjahr sind vor allem weniger Rückstellungen aufgelöst worden.

Aufwendungen

Aufwendungen für **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen** betreffen zum großen Teil den Einkauf von Lebensmitteln, sonstige Betreiberaufwendungen, Flugdienste, Projektkosten Auslandshilfe, Leitstellenkosten/Rettungsdienstgebühren, Sanitätsmaterial und Medikamente, steuerfreie Zahlungen für nebenberufliche Tätigkeiten ehrenamtlicher Mitarbeitender, Notarzkosten, Bekleidung sowie Honorare. Der Anstieg der Kosten korrespondiert mit der Umsatzausweitung.

Der **Personalaufwand** beinhaltet Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sowie für Mitarbeitende in den Freiwilligendiensten. Hauptursache für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist neben den Tarifsteigerungen auch die gewachsene Zahl hauptamtlicher Mitarbeitender aufgrund der Angebotsausweitungen.

Aufwand für **Abschreibungen** ergibt sich aus der Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens. Der Zuwachs ist auf die weiterhin hohen Investitionen in das Sachanlagevermögen zurückzuführen.

Unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** wird eine Vielzahl von Posten erfasst. Dazu gehören u. a. Raumkosten, Kfz-Kosten, Instandhaltung und Wartung, Aufwendungen für Mitglieder- und Spendenwerbung, Steuern, Abgaben und Versicherungen, Werbekosten und Telefon- sowie Internetkosten. Des Weiteren liegen Aufwendungen vor für Fortbildungen, externe Prüfungen, Rechtskosten und Beratung, allgemeine Personalaufwendungen sowie Dienstreisen und Repräsentation. Der Anstieg der Kosten ist auf die höheren Umsatztätigkeiten zurückzuführen.

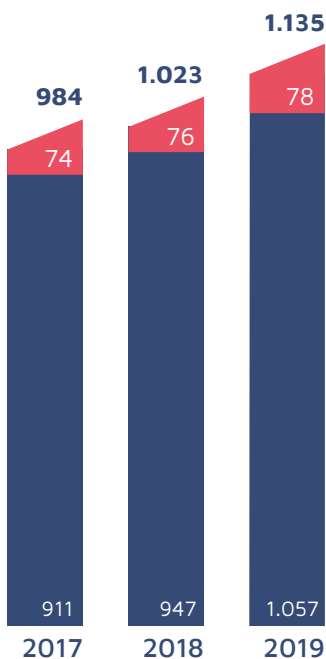
Der in Anlehnung an die Zuordnungskriterien des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) ermittelte Anteil der Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung an den maßgeblichen Gesamtausgaben betrug im Berichtsjahr 14,18 Prozent (Verwaltung: 10,71 Prozent; Öffentlichkeitsarbeit und Werbung: 3,47 Prozent).

Das **Finanzergebnis** basiert auf der Einnahmenseite im Wesentlichen auf Erträgen aus Finanzanlagevermögen und auf der Ausgabenseite auf Zinsaufwendungen für langfristige investitionsgebundene Darlehen. Zudem wurden Abschreibungen auf Wertpapiere aufgrund temporär rückläufiger Börsenkurse und im Vorjahr auf den Beteiligungsbuchwert an einem Tochterunternehmen vorgenommen.

Bilanzergebnis

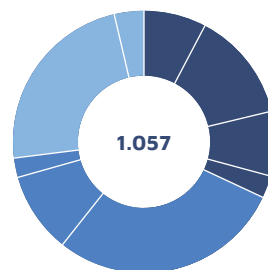
Die Gewinn- und Verlust-Rechnung weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 15,2 Millionen Euro aus. Dieser wird zur Sicherung der Leistungsfähigkeit des Vereins den Rücklagen zugeführt.

Entwicklung der Umsatzerlöse in Millionen Euro



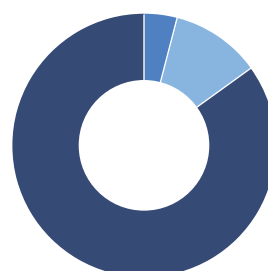
- Hauptleistungen
- Zuweisungen, Zuschüsse, sonstige Erträge

Aufteilung der Hauptleistungen in Millionen Euro



- **342 Soziale Dienste**
- 70 Betreuung
- 157 Pflege
- 93 Hausnotruf
- 22 Menüdienst
- **431 Rettungs-/Sanitäts-/Fahrdienst, Luftrettung**
- 301 Rettungs-/Sanitätsdienst, Übrige
- 109 Fahrdienst
- 21 Luftrettung
- **284 Bildung und Erziehung**
- 261 Kita
- 23 Ausbildung

Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben in Prozent



- **3,47 Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung**
- **10,71 Ausgaben für Verwaltung**

Aktiva

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

A. Anlagevermögen

Bei den **immateriellen Vermögensgegenständen** handelt es sich überwiegend um erworbene Software und Datenbanklizenzen für Leistungsabrechnung, Rechnungswesen, Lohnbuchhaltung, elektronische Archivierung, Qualitätsmanagement sowie Standardsoftware.

Die **Sachanlagen** betreffen zum einen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Es handelt sich um Immobilien, die im Rahmen der Erbringung der satzungsgemäßen Aufgaben der Johanniter-Unfall-Hilfe im gesamten Bundesgebiet benötigt werden, wie z. B. Rettungswachen, Wohnanlagen, Kindertagesstätten oder Dienst- bzw. Geschäftsstellen. Zum anderen werden Fahrzeuge insbesondere für den Bereich Rettungsdienst/Krankentransport sowie soziale, pflegerische und Behindertendienste benötigt. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen EDV-Hardware, Fernmelde-, Hausnotruf-, Ausbildungs- und Sanitätsgeräte und sonstige Büro- und Gebäudeeinrichtungen. Die Veränderungen im abgeschlossenen Geschäftsjahr betrafen vor allem eine Vielzahl von Baumaßnahmen.

In den **Finanzanlagen** sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen sowie Beteiligungen ausgewiesen. Daneben werden im Interesse einer realen Kapitalerhaltung festverzinsliche Wertpapiere, langfristige Festgeldanlagen, Anteile an Wertpapierfonds sowie Aktien gehalten. Die Veränderungen resultieren einerseits aus Erhöhungen durch den Erwerb einer Tochtergesellschaft und der Ausreichung von Investitionsdarlehen an verbundene Unternehmen. Andererseits waren Wertpapier- und sonstige Finanzanlagen rückläufig. Bei Wertpapieren betrafen die Zugänge weit überwiegend die Vermögensverwaltungen und die Abgänge zurückgezahlte Anleihen sowie ebenfalls die Vermögensverwaltungen. Sonstige Finanzanlagen minderten sich aufgrund auslaufender langfristiger Festgelder.

B. Umlaufvermögen

Bei den **Vorräten** handelt es sich im Wesentlichen um Druck-erzeugnisse und Werbematerialien.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** resultieren vor allem aus der Leistungsabrechnung der Johanniter-Unfall-Hilfe und stellen berechnete, aber noch nicht gezahlte Leistungen dar. Der Anstieg resultiert vor allem aus Leistungsausweitungen und Entgeltanpassungen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen bzw. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten diverse Leistungsverrechnungen mit den Gesellschaften.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** setzen sich u. a. aus noch abzurechnenden Projektkassenvorschüssen der Auslandshilfe, Forderungen aus Fahrdiensten, Darlehen, die im Rahmen der Hochwasserhilfe gewährt wurden und aus dem Verkauf von Anlagevermögen und Mietkautionen zusammen.

In den **liquiden Mitteln** sind Kassenbestände, Kontokorrentguthaben sowie Tages- und kurzfristige Festgeldanlagen enthalten. Der Zuwachs ergibt sich vor allem aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden überwiegend Vorauszahlungen für Mieten, Pachten sowie Wartung von Hard- und Software ausgewiesen.

D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** betrifft den Vermögensüberhang aus der Verrechnung von Rückdeckungsversicherungen bzw. einem Wertpapierdepot nebst Bankkonto mit den zugehörigen Pensions- bzw. Altersteilzeitrückstellungen.

	31.12.19 T €	31.12.18 T €	Abweichung T €
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.984,3	2.813,8	170,5
2. Sachanlagen	507.101,5	477.642,6	29.458,9
3. Finanzanlagen	122.759,7	129.069,8	-6.310,0
Summe	632.845,5	609.526,2	23.319,3
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte	3.210,8	3.184,1	26,7
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	129.722,5	117.115,8	12.606,7
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	747,3	803,2	-55,9
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	185,5	53,7	131,8
5. Sonstige Vermögensgegenstände	17.689,2	15.365,4	2.323,8
6. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	63.468,1	57.466,0	6.002,1
Summe	215.023,4	193.988,3	21.035,2
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.232,1	4.496,5	-264,3
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	22,5	39,4	-16,9
Summe Aktiva	852.123,6	808.050,4	44.073,2

Passiva

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. Eigenkapital

Das **Eigenkapital** umfasst das Vereinskapital sowie die Rücklagen. Die Rücklagen werden gemäß § 58 Nr. 6 AO für periodisch wiederkehrende Ausgaben ausgewiesen, die für eine angemessene Zeitperiode nach dem Abschlussstichtag anfallen. Darüber hinaus handelt es sich um Rücklagen für Mittel, die nicht der Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung gemäß § 62 AO unterliegen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem positiven Jahresergebnis.

B. Sonderposten aus Zuwendungen

Die **Sonderposten** betreffen für Investitionen verwendete zweckgebundene Spendenmittel und Investitionszuschüsse.

C. Rückstellungen

Langfristige **Rückstellungen** werden im Wesentlichen ausgewiesen für Jubiläumzahlungen und unmittelbare sowie mittelbare Pensionsverpflichtungen. Kurzfristige Rückstellungen betreffen vorrangig Personalverpflichtungen, die Risikovorsorge für eventuelle Rückzahlungsverpflichtungen aufgrund der Preisverordnung 30/53, ungewisse Rückzahlungsverpflichtungen aus Fahr- und Flugdiensten sowie Kindertagesstätten und sonstige ungewisse Verbindlichkeiten.

D. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich aus langfristig zur Verfügung stehenden Darlehen und dienen der Finanzierung von Immobilieninvestitionen. Im Geschäftsjahr erhöhten sich die Darlehensverpflichtungen in mehreren Landesverbänden.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen** und Leistungen betreffen zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlte Rechnungen und Verpflichtungen des Berichtsjahres.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, ergeben sich hauptsächlich aus laufenden Leistungsabrechnungen mit Tochtergesellschaften.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten zu einem großen Teil zum Bilanzstichtag noch nicht verwandte zweckgebundene Spenden, Zuschüsse, Zuwendungen und Erbschaftsmittel. Im Vorjahresvergleich stehen zum Stichtag mehr Spenden und Zuschüsse für Projekte zur Verfügung. Ausgewiesen werden auch Verpflichtungen aus der Abrechnung von Rettungs-/Fahrdiensten und Kindertagesstätten, kreditorische Debitoren, noch abzuführende Steuern, Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitenden sowie Ratenverbindlichkeiten für den Erwerb einer Mitgliederwerbegesellschaft.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält wie in den Vorjahren überwiegend Vorauszahlungen der öffentlichen Hand zur Wahrnehmung der Aufgaben des Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

	31.12.19 T €	31.12.18 T €	Abweichung T €
A. Eigenkapital	358.651,6	343.491,1	15.160,4
B. Sonderposten aus Zuwendungen	69.828,3	70.867,5	-1.039,3
C. Rückstellungen	130.676,7	125.049,3	5.627,3
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	144.363,9	133.944,9	10.419,0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.105,0	28.439,4	3.665,5
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.197,7	653,3	544,4
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11,9	31,0	-19,1
5. Sonstige Verbindlichkeiten	111.568,1	98.827,4	12.740,7
Summe	289.246,6	261.896,0	27.350,6
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.720,5	6.746,4	-3.025,9
Summe Passiva	852.123,6	808.050,4	44.073,2

Erläuterung zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder zu niedrigeren Wertansätzen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bilanziert. Die planmäßigen **Abschreibungen** orientieren sich an den geltenden steuerlichen Vorschriften. Im Bereich Auslandshilfe werden für Anlagegüter, die überwiegend oder ganz in Hilfsprojekten eingesetzt werden, verkürzte Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Der Wertansatz der **Finanzanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten, ggf. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag. Zuschreibungen auf den gestiegenen Kurswert werden gemäß Handelsrecht vorgenommen.

Die **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu Festwerten angesetzt. Die letzte turnusmäßige Inventur der Vorräte fand im Vorjahr statt. Werbematerial und Druckerzeugnisse in den Johanniter-Shops werden zu Anschaffungskosten bewertet, ggf. abzüglich notwendiger Bewertungsabschläge.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten angesetzt. Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Liquide Mittel valutieren zum Nennwert.

Die Investitionszuschüsse und die für Investitionen verwendeten Spendenmittel werden in einen **Sonderposten aus Zuwendungen** eingestellt. Der Sonderposten wird nach Maßgabe der Abschreibungen der bezuschussten Anlagegegenstände erfolgswirksam aufgelöst.

Die **Rückstellungen** sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung nach Maßgabe der voraussichtlichen Inanspruchnahme in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet. Die Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen werden mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet. Der sich daraus ergebende Vermögensüberhang wird unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

Alle **Verbindlichkeiten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.


Sonstige Pflichtangaben

Es bestehen **sonstige finanzielle Verpflichtungen** aufgrund von Erbbaurechten, Miet- und Dienstleistungsverträgen sowie sonstigen Verträgen für 2020 in Höhe von 36,4 Millionen Euro und für die darauf folgenden vier Jahre in Höhe von 60,4 Millionen Euro. Nicht in der Bilanz ausgewiesene **Haftungsverhältnisse** i. S. d. § 268 Abs. 7 und § 251 HGB bestehen in Form von Bürgschaften, welche Sicherheitsleistungen für Miet- oder Pachtverträge vor allem von Tochtergesellschaften sowie Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten hinsichtlich Darlehen von verbundenen Unternehmen der Johanniter-Unfall-Hilfe betreffen. Darüber hinaus hat der Verein Patronatserklärungen hinsichtlich der Führung und finanziellen Ausstattung von Tochterunternehmen abgegeben und haftet in unbegrenzter Höhe als Gesellschafter von zwei Gesellschaften bürgerlichen Rechts.

Allgemeine rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Name des Vereins ist Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. mit Sitz in Berlin. Es gilt die letztmals am 18. November 2017 geänderte Satzung in der Fassung vom 13. November 2004. Die Eintragung in das Vereinsregister ist erfolgt unter der Nummer 17661 B beim Amtsgericht Charlottenburg. Die letzte Eintragung ist am 4. Mai 2018 vorgenommen worden. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist ein eingetragener Verein im Sinne der §§ 21 ff. BGB, der sich in rechtlich unselbstständige Landes-, Regional-, Kreis- und Ortsverbände untergliedert.

Der Verein wird unter der Steuernummer 27/028/35402 beim Finanzamt für Körperschaften I, Berlin, geführt. Nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid für 2017 vom 6. Januar 2020 des Finanzamtes für Körperschaften I, Berlin, ist die Johanniter-Unfall-Hilfe nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Die Steuerbefreiung gilt auch für die Gewerbesteuer. Ausgenommen von der Steuerbefreiung sind laut Steuerbescheid die steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Zuwendungsbestätigungen auszustellen, wenn die Zuwendungen ausdrücklich zur Förderung der Satzungszwecke zugewendet und entsprechend verwandt werden. Dies gilt für von der Johanniter-Unfall-Hilfe erhobene Mitgliedsbeiträge gleichermaßen.



Der vollständige Jahresabschluss des Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. wurde durch die Curacon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Münster, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Transparenz

Die Johanniter-Unfall-Hilfe verfolgt den Anspruch, ihren Fördermitgliedern, Spenderinnen und Spendern und allen anderen Bezugsgruppen stets ein aktuelles und realistisches Bild ihrer Arbeit zu vermitteln.

Wir berichten im Rahmen unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich und auf allen Verbandsebenen über unsere Aktivitäten, informieren unsere Förderer durch regelmäßige Publikationen, stellen weitergehende Informationen auf unserer Website zur Verfügung und veröffentlichen jedes Jahr einen umfangreichen Rechenschaftsbericht.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist schon seit 2004 Trägerin des Spenden-Siegels des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI). Das DZI vergibt dieses jeweils für ein Jahr an Spendenorganisationen, die sich einer freiwilligen Prüfung unterziehen, und bescheinigt damit, dass die Organisation wirtschaftlich sparsam und leistungsfähig arbeitet und wahrhaftig und transparent über die Mittelverwendung informiert. Als Mitglied im Verband Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO) haben sich die Johanniter dem VENRO-Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle verpflichtet und haben sich der von Transparency International Deutschland e.V. ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen.

Interne und externe Prüfungen

Die Interne Revision der Johanniter-Unfall-Hilfe prüft insbesondere, ob die Arbeit des Verbandes im In- und Ausland den internen Standards und den gesetzlichen Regelungen entspricht. Im Rahmen eines hierauf aufbauenden Überwachungssystems wird nachgehalten, ob eventuell erkannte Risiken bearbeitet und abgestellt worden sind. Jedes Jahr prüft darüber hinaus eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vereins daraufhin, ob diese den für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen.

Gewinnung von Fördermitgliedern

Zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben sind wir auf die Unterstützung durch Fördermitglieder angewiesen. Um neue Förderer zu gewinnen, sprechen eigene Mitarbeitende und beauftragte Dienstleister potenzielle Unterstützer an der Haustür an. Ihre Vergütung erfolgt in Teilen erfolgsbezogen. Dabei achten wir stets darauf, dass die Ansprache unseren eigenen Qualitätsstandards ebenso entspricht wie dem gemeinsamen Verhaltenskodex der großen deutschen Hilfsorganisationen zur Mitgliederwerbung.

Vergütungsstruktur

In der Johanniter-Unfall-Hilfe kommen bundesweit für die rund 25.000 hauptamtlich Beschäftigten unterschiedliche Tarifsysteme zur Anwendung. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Johanniter-eigenen Arbeitsvertragsrichtlinien, die AVR DWBO

Anlage Johanniter (vormals AVR-J) und die Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland (AVR-DD). Diese sind in vollem Wortlaut hinterlegt und abrufbar unter <https://www.johanniter.de/die-johanniter/ak-ausschuss-johanniter/> bzw. unter <https://karriere.diakonie.de/ueberblick-arbeitgeberin-diakonie/arbeitsrecht/>. Die AVR DWBO Anlage Johanniter sind mit einem Beschäftigtenanteil von ca. 78,8 Prozent das vorherrschende Tarifsystem, sodass sich die nachfolgenden Erläuterungen auf dieses beziehen.

Das Bruttoeinkommen der tariflich beschäftigten hauptamtlichen Mitarbeitenden setzt sich aus dem monatlichen Grundentgelt, der Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie variablen Vergütungsbestandteilen (z.B. Zeitzuschläge, Kinderzulage) zusammen. Außerdem werden nach einer Wartezeit von fünf Jahren Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung in Höhe von 4 Prozent des lohnsteuerpflichtigen Arbeitsentgeltes gezahlt.

In der Johanniter-Unfall-Hilfe werden auf der Grundlage der AVR DWBO Anlage Johanniter anhand der Tätigkeitsmerkmale 13 Entgeltgruppen (EG) unterschieden. Diese unterteilen sich entsprechend der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten in bis zu fünf Stufen (St.) Die Spanne des tariflichen Bruttojahreseinkommens auf Vollzeitbasis (40 Std./Woche) beträgt für:

- Mitarbeitende mit Tätigkeiten im höheren Verwaltungsbereich (z.B. Bereichsleiter, Fachbereichsleiter, Referenten) (EG 7, St. 1 bis EG 13, St. 5) von 38,2 bis 84,4 Tsd. Euro
- Fachkräfte (bspw. Alten-, Gesundheits- und Krankenpfleger, Erzieher, Notfallsanitäter, Physiotherapeuten; EG 7 St. 1 bis EG 7 St. 5) von 38,2 bis 45,9 Tsd. Euro
- Sachbearbeiter/Sekretäre (EG 5 St. 1 bis EG 7 St. 5) von 33,5 bis 45,9 Tsd. Euro

Die Gesamtbruttobezüge des Bundesvorstandes – bestehend aus zwei hauptamtlichen und einem ehrenamtlichen Mitglied – im Berichtsjahr beliefen sich insgesamt auf rund 535.000 Euro. Diese umfassen neben der Vergütung (ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung) auch Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sowie den geldwerten Vorteil durch die Dienstwagenüberlassung zur privaten Nutzung. Der Einzelveröffentlichung der Gehälter stehen Persönlichkeitsrechte der einzelnen Mitglieder des Bundesvorstandes entgegen.

Weiterführende Informationen unter www.johanniter.de/die-johanniter/johanniter-unfall-hilfe/ueber-uns/transparenz/

Die Johanniter-Gemeinschaft

Die Ursprünge der Johanniter reichen mehr als 900 Jahre zurück: Im Jahr 1099 schlossen sich christliche Ritter einer Laienbruderschaft an, die in einer Herberge in Jerusalem kranke und arme Pilger pflegte.

Nach ihrem Ordenspatron Johannes dem Täufer nannten sie sich „Johanniter“. Aus der kleinen Herberge in Jerusalem entstand bald ein großes Hospital. Im Jahr 1382 erhielt die Provinz Balley Brandenburg mit dem Vertrag von Heimbach eine Sonderstellung im Orden: Aus ihr entwickelte sich der evangelische Johanniterorden, während der katholische Zweig als Malteserorden bekannt wurde. Heute existieren unter dem bekannten achtspeitzigen Kreuz **vier europäische Johanniterorden** – in Deutschland, Großbritannien, Schweden und den Niederlanden. Sie sind in der Ordensallianz der weltweit anerkannten protestantischen Johannesorden miteinander verbunden. In ihrem Dienst am Nächsten arbeiten sie eng mit dem katholischen Malteserorden zusammen.

Der international tätige **Johanniterorden** ist heute eine Gemeinschaft evangelischer Christen, die sich für den Dienst am Nächsten engagieren. Um Kranke zu heilen und zu pflegen und Hilfebedürftige zu betreuen, gründete der Johanniterorden die nachstehend genannten Ordenswerke. Darüber hinaus umfasst der Orden die **Jugendarbeit im Orden** und die **Johanniter-Stiftung**.

Die **Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.** ist ein Werk des evangelischen Johanniterordens. Sie wurde 1952 gegründet. In ihr engagieren sich rund 25.000 hauptamtliche und mehr als 40.000 ehrenamtliche Mitarbeitende. Rund 1,2 Millionen Menschen fördern die Johanniter-Unfall-Hilfe.

Die **Johanniter-Hilfsgemeinschaften** gibt es seit 1951. Sie sind in 94 regional tätigen Gemeinschaften organisiert – davon 78 in Deutschland. Den Johanniter-Hilfsgemeinschaften gehören über 6.500 ehrenamtliche Mitglieder an. Sie bieten unter anderem Besuchsdienste an und unterstützen Menschen in individuellen Notlagen.

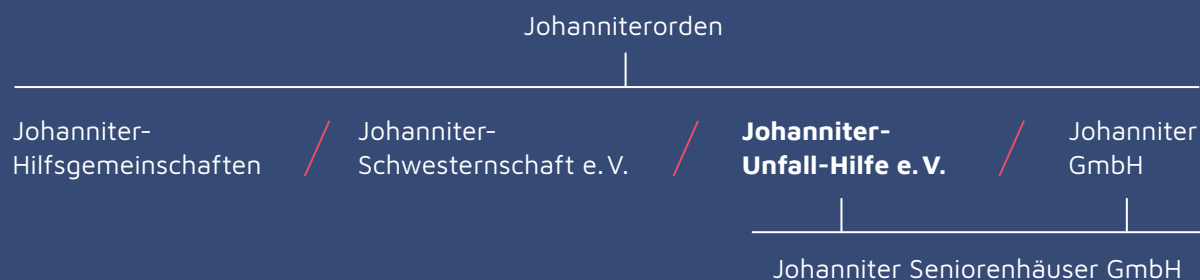
Der **Johanniter-Schwesternschaft e. V.** gehören rund 700 Frauen aus Pflege- und Gesundheitsberufen an. Die Schwesternschaft fördert die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder, um die Professionalisierung innerhalb der pflegenden Berufe voranzutreiben.

Rund 16.000 Mitarbeitende sind im stationären Johanniter-Verband unter dem Dach der **Johanniter GmbH** beschäftigt. Zu ihm zählen 16 Krankenhäuser, Fach- und Rehabilitationskliniken, sieben medizinische Versorgungs- und Therapiezentren, 95 Altenpflegeeinrichtungen, 3 Hospize, 3 Krankenpflegeschulen und 3 zentrale Dienstleistungsgesellschaften.

Die **Johanniter Seniorenhäuser GmbH** ist eine Tochtergesellschaft der Johanniter GmbH, die für den Betrieb und das Management von 95 Altenpflegeeinrichtungen und zwei Hospizen verantwortlich ist. Zusätzlich zur stationären Pflege gehören zu ihrem Leistungsspektrum die Tages- und Kurzzeitpflege, Wohngemeinschaften, betreute Wohnungen sowie Angebote für demenziell erkrankte Menschen. Mehr als 7.000 Mitarbeitende sind in den Johanniter Seniorenhäusern tätig.

Die **Johanniter-Dienstleistungsgesellschaften** halten zentrale Kompetenzen vor, bündeln und vereinheitlichen dabei IT-Aktivitäten ebenso wie den Strategischen Einkauf. Sie decken alle Leistungen in den Bereichen Medizintechnik, Energiemanagement, Facility Management, Catering, Gebäudereinigung und Logistik ab. Für die Dienstleistungsgesellschaften sind rund 2.300 Mitarbeitende tätig.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. als Teil der Johanniter-Gemeinschaft



	Gesamt	Landesverband Baden-Württemberg	Landesverband Bayern	Landesverband Berlin/Brandenburg	Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar	Landesverband Niedersachsen/Bremen	Landesverband Nord	Landesverband Nordrhein-Westfalen	Landesverband Sachsen	Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen	Johanniter Akademie Mitteldeutschland	Bundesgeschäftsstelle
Personal und Mitglieder												
Ehrenamt und Jugend	41.360	2.345	7.707	3.648	4.434	7.012	4.912	8.581	1.503	1.212	0	6
hauptamtliche Mitarbeitende¹	24.822	1.901	4.065	1.920	2.699	2.727	2.241	3.985	2.372	2.669	64	179
davon:												
Auszubildende	997	142	165	82	158	113	37	155	74	71	0	0
Praktikanten	164	14	72	1	4	4	1	63	0	4	0	1
Bundesfreiwilligendienst	500	30	51	15	23	165	8	187	16	4	0	1
Freiwilliges Soziales Jahr	1.145	199	134	66	228	71	64	296	43	44	0	0
fördernde Mitglieder	1.242.192	114.436	256.838	59.958	132.371	110.963	69.372	433.422	25.566	39.266	0	0
gesamt	1.310.019											
Rettdienst:												
Einsätze Notfallrettung²	746.584	52.386	67.634	80.902	108.350	79.413	37.528	157.122	58.412	104.837	0	0
Krankentransporte³	350.674	31.724	46.108	2.071	23.599	50.243	29.657	113.456	31.359	22.457	0	0
Rettungswachen	279	21	24	25	41	26	14	71	10	47	0	0
Fahrdienste:												
Beförderung mobilitätseingeschränkter Menschen	4.165.026	990.809	490.650	356.534	580.382	128.721	668.889	248.364	340.330	360.347	0	0
Krankenförderungen	538.889	5.976	159.163	185.486	57.413	482	6.492	34.947	29.663	59.267	0	0
Blut- und Organtransporte/sonstige Materialtransporte	80.933	0	546	1.852	795	9.940	2.594	65.135	0	71	0	0
Ärztlicher Notdienst	126.173	0	0	930	0	19.055	298	97.366	0	8.524	0	0
Schüler- und Kinderfahrten	393.544	149.387	56.514	44.930	7.279	20.344	52.101	1.872	59.977	1.140	0	0
sonstige Fahrdienste	108.623	0	110	78.998	10	97	25.530	1.299	511	2.068	0	0
Kat-Schutz:												
Einheiten	194	6	28	36	23	12	37	27	8	17	0	0
Personal	6.097	186	361	190	615	1.931	524	1.698	325	267	0	0
besondere Einheiten im Bevölkerungsschutz⁴	364	22	78	43	11	79	46	56	7	22	0	0
davon:												
Rettungshundestaffeln	40	3	8	4	2	7	5	8	1	2	0	0
Menüservice-Mahlzeiten	4.548.436	1.718.694	1.686.345	207.464	281.966	241.404	61.267	333.185	12.019	6.092	0	0
Hausnotruf-Teilnehmer	205.687	9.885	24.109	18.068	17.478	40.693	20.356	63.539	6.398	5.161	0	0
Ambulante Pflegedienste	144	8	14	13	13	8	19	17	26	26	0	0
Anlagen Johanniter Wohnen mit Service⁵	122	13	16	15	6	26	16	19	11	0	0	0
Ambulante Hospizdienste/Kinderhospizdienste, Stationäre Hospize/Kinderhospize	21	1	1	5	2	0	2	6	3	1	0	0
Tagespflegeeinrichtungen	39	0	3	3	3	8	6	6	5	5	0	0
Tagespflegeplätze	648	0	60	55	56	135	104	98	72	68	0	0
Wohngruppen	52	0	0	17	11	11	0	10	3	0	0	0
Plätze in Wohngruppen	425	0	0	105	57	157	0	84	22	0	0	0

Erste Hilfe-												
Ausbildung												
Teilnehmer:												
Erste Hilfe/Erste-Hilfe- Training	46.243	6.576	3.147	12.963	5.633	3.315	1.406	7.537	2.827	2.839	0	0
Erste Hilfe und Erste-Hilfe-Training in Betrieben	325.762	52.685	58.394	18.215	18.986	51.826	38.056	56.108	17.868	13.624	0	0
Erste Hilfe in Schulen	13.822	2.514	2.706	710	830	3.349	1.578	1.159	536	440	0	0
Automatisierte externe Defibrillation	2.203	546	241	508	104	261	142	213	99	89	0	0
Ersthelfer von morgen	19.032	1.144	2.655	1.191	1.334	2.095	2.019	4.878	2.973	743	0	0
Erste Hilfe am Kind	15.401	3.076	1.681	1.998	1.857	2.328	1.136	1.524	1.239	562	0	0
andere Erste-Hilfe-Ausbildungen	37.336	5.840	3.283	1.557	4.068	2.390	2.851	8.321	4.664	4.362	0	0
gesamt	459.799	72.381	72.107	37.142	32.812	65.564	47.188	79.740	30.206	22.659	0	0
Jugendgruppen	209	19	32	5	16	49	10	43	12	23	0	0
Schulsanitätsdienste	710	97	140	33	74	70	98	163	18	17	0	0
Aktive im Bereich Jugend	15.016	1.893	1.975	737	1.405	2.291	1.860	3.835	566	454	0	0
davon:												
Aktive in Jugendgruppen ⁶	5.245	402	942	325	318	1.274	725	762	290	207	0	0
Aktive im Schulsanitätsdienst	9.771	1.491	1.033	412	1.087	1.017	1.135	3.073	276	247	0	0
Kindertagesstätten	454	25	124	25	8	36	45	71	55	65	0	0
davon:												
Betriebskitas	26	2	14	0	0	10	0	0	0	0	0	0
Plätze in den Kindertagesstätten	31.960	914	5.186	2.617	369	2.080	3.830	4.199	6.311	6.454	0	0
betreute Ganztagschulen	156	5	69	14	1	26	4	17	2	18	0	0
Jugendzentren	36	1	1	5	0	0	0	0	3	26	0	0
Unterkünfte gesamt	68	26	0	5	9	13	7	1	6	1	0	0
Unterbrachte Personen	13.237	1.346	0	722	4.106	1.504	905	320	3.834	500	0	0
Kursteilnehmer⁷	7.028	140	380	413	2.073	334	563	0	2.638	867	0	0
Anzahl Beratungsstellen/-angebote	86	7	1	30	1	23	20	3	3	0	0	0
Erreichte Personen	23.584	716	260	9.356	220	90	8.902	419	4.300	0	0	0

¹ Ohne lokale Mitarbeitende im Ausland.

² Inkl. Rettungshubschrauberflügen.

³ Inkl. Intensivhubschrauberflügen.

⁴ Einsatzformen, die die Gliederungen vor Ort eigenständig konzipieren und zum Einsatz bringen.

⁵ Johanniter-geführte Einrichtungen, die im Eigentum, als Dienstleister oder in Pacht geführt werden.

⁶ Inkl. Leiter und Mentoren.

⁷ In Erstorientierungskursen, Frauenkursen und Kursen zur beruflichen Integration.

Dieser Jahresbericht ist klimaneutral mit Ökostrom, mineralblöfreien Farben und auf Papier gedruckt, das nach dem Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert ist.



Struktur der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.



Bundesebene

Bundesvorstand

Jörg Lüssem
Thomas Mähnert
Hubertus v. Puttkamer

Präsidium

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Präsident

Annette Fenge
Vizepräsidentin

Alexander Graf Neidhardt v. Gneisenau
Vizepräsident

Christian Dyckerhoff
(bis März 2019)
Ordenswerkmeister

Prof. Dr. Johann-Matthias Graf v. der Schulenburg
(ab März 2019)
Ordenswerkmeister

Frank-Henning Bieger
Peter Fritz
(bis September 2019)

Ralf Kölling
Prof. Dr. med. Simon Little
Thomas Mertens
(ab November 2019)

Klaus Preuß
Dr. med. dent. Oliver Seligmann
Peter Tuppeck
Andrea Wagner-Pinggéra
Präsidiumsmitglieder

Wilhelm Graf v. Schwerin v. Schwanefeld
(seit 2001)
Hans-Peter von Kirchbach
(seit 2013)
Ehrenpräsidenten

Bundesleitung

Dr. Matthias Meyer
Bundespfarrer

Julia von Frantzki
Bundesjugendleiterin

Moritz Röver
Bundesjugendleiter

Dr. med. Jörg Oberfeld
Bundesarzt

Andrea Trenner
Bundesbeauftragte für Gesundheitsdienst und Pflege

Jürgen Ule
Bundesausbildungsleiter

Präsidialrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann
Aufsichtsratsvorsitzender der Barmenia-Versicherungen

Jörg van Essen
Ehemaliger Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Bundestagsfraktion

Dr. Franz-Ferdinand v. Falkenhausen
Ehemaliger Geschäftsführer der Carl Zeiss Jena GmbH

Pfarrer Dr. h. c. Jürgen Gohde
Vorstandsvorsitzender des Kuratoriums Deutsche Altershilfe

Prof. Dr. Dr. h. c. Rudolf Hammerschmidt
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Bank für Sozialwirtschaft AG

Dr. Tessen v. Heydebreck
Ehemaliges Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG

Carl Graf v. Hohenthal
Partner bei Brunswick Group LLP, London

Norbert Kartmann, MdL
Präsident des Hessischen Landtages a. D.

Helge Klassohn
Kirchenpräsident i. R.

Walter Kolbow
Parlamentarischer Staatssekretär a. D.

Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph Marksches
Inhaber des Lehrstuhls für Ältere Kirchengeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin, Beauftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland für den Kontakt zum Johanniterorden

Prof. Dr. Dr. Hans-Robert Metelmann
Minister a. D., Direktor der Universitätsklinik Greifswald

Prof. Dr. Georg Milbradt
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen a. D.

Hans Schöbel
Direktor des Zentrums für Körperbehinderte Würzburg-Heuchelhof

Prof. Dr. med. Christoph Stein
Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin Charité Campus Benjamin Franklin

Prof. Dr. Wolfgang Freiherr v. Stetten
Unternehmer

Dr. Ekkehard Thiesler
Vorsitzender des Vorstandes der Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank/LKG Sachsen

Dr. Ellen Ueberschär
Mitglied des Vorstandes der Heinrich-Böll-Stiftung

Dr. Alexander von Tippelskirch
Bankvorstand i. R.

Dr. Hans-Joachim Vits
Ehemaliges Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.



JOHANNITER

Herausgeber und Gesamtherstellung:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Lützowstr. 94, 10785 Berlin
Tel. 030 26997-0, Fax 030 26997-444
info@johanniter.de, www.johanniter.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Bundesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.:
Jörg Lüssem, Thomas Mähnert,
Hubertus v. Puttkamer

Redaktion:

Juliane Flurschütz, Therese Raatz

Redaktionelle Mitarbeit:

Ulrike Fokken,
Scholz & Friends Berlin GmbH

Gestaltung/Satz:

Scholz & Friends Berlin GmbH

Fotonachweise:

Luca Grazioli (S. 3), Anja Jungnickel (S. 5),
Martin Bühler (S. 6, 12, 16), Andreas Schoelzel (S. 7),
Johanniter (S. 11), Die Hoffotografen (S. 13),
Tino Sieland (S. 17 o.), Danilo Schulz (S. 17 u.),
Stefan Simonsen (S. 19), Tobias Ritz (S. 20),
Pictima (S. 21), Thorsten Thor (S. 23),
Gerhard Bieber (S. 25), Maren Kuiter (S. 26),
Sebastian Cunitz (S. 27)

www.facebook.com/dieJohanniter

Twitter: @johanniter

Instagram: die_johanniter

Johanniter-Servicetelefon

0800 32 33 800 (gebührenfrei)

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

BIC: BFSWDE33XXX

IBAN: DE94 3702 0500 0433 0433 00

